

5./VII. 1917

15

Gedanken zur Pilzsammelzeit.

II.

In einem ersten Aufsatze unter obigem Titel*) war von allgemeinen Grundsätzen über Pilzkennntnis die Rede, heute sollen die besonderen Mittel und Wege dazu angegeben werden. Natürlich wäre ein gedeiblicher Unterricht mit reichen Anschauungsmitteln der einfachste Weg zur Pilzkennntnis. Auch er wurde und wird begangen. Wie schon eine Reihe von Jahren hindurch, so wird gewiß auch heuer wieder Univ.-Prof. Dr. B. Schiffner in den Räumen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft (3. Bez., Rennweg 14) Pilzbestimmungskurse oder -nachmittage veranstalten; denn ihr bisheriger Besuch wuchs von Jahr zu Jahr, ein deutlicher Beweis für die Zweckmäßigkeit des Unternehmens. Ähnlich geht man auch in anderen Städten Oesterreichs vor. Weinähe in jeder größeren Stadt fand sich ein Fachmann, der Sammelausflüge veranstaltete und so zur Erweiterung der Pilzkennntnisse beitrug. In Bayern z. B. sind eigene Lehrgänge über Pilzgewinnung und Pilzverwertung auf Veranlassung der bayerischen Lebensmittelstelle durch den bekannten Pilzschwerständigen Professor Dr. Schnegg, dessen Namen wir noch begegnen werden, abgehalten worden. Da vielleicht ähnliche Veranstaltungen auch bei uns im Spätsommer kommen dürften, so ist eine kurze Inhaltsangabe eines derartigen Lehrganges nicht ohne Interesse. Von den sieben Vorträgen, in welche sich ein derartiger Lehrgang gliedert, behandelt der erste Bau und Leben der Pilze und bespricht die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale. Im zweiten werden die Giftpilze und die Pilzvergiftungen durchgenommen; dazu werden Bilder nach farbigen Naturaufnahmen von Ganel gezeigt, die Schnegg auch in seinen Büchern glücklich verwertete. Da manche Pilzvergiftungen durch den Genuß verdorbener Pilze zustandekommen, so ist der dritte Vortrag dem Sammler und der Behandlung der gesammelten Pilze gewidmet, während der vierte die pädagogische Seite aller hierher gehörigen Fragen aufgreift und daher von den Belehrungen zur Pilz-

*) Vgl. dazu die „Reichspost“ vom 17. Juni d. J.

kennntnis, von Pilzausstellungen, von Pilzführungen, von Pilzberatungsstellen usw. handelt. Einschaltungsweise sei hier darauf hingewiesen, daß auch unsere Marktbehörden gut daran täten, durch Ausstellung von brauchbaren Pilztafelwerken und von gut bestimmten Pilzen — etwa in Schaufästen auf den besuchtesten Märkten — die Pilzkennntnis zu fördern. Unterstützung würden sie gewiß dabei von wissenschaftlicher Seite finden. Vielleicht würde die Direktion des Wiener botanischen Gartens so wie sie im Frühjahr Wildgemüse ausstellen ließ, im Herbst auch Pilzmaterial in den Schaufästen des botanischen Gartens zur Ausstellung bringen lassen. Dadurch würde der botanische Garten, der ja fast ausschließlich Blütenpflanzen pflegt, auch einmal des großen Reiches der blütenlosen Pflanzen gedenken. Der fünfte und sechste Vortrag behandeln die Pilze als Nahrungsmittel und ihre Verwertung, während der letzte die künstliche Pilzzucht zum Inhalt hat. Jeder Teilnehmer an solchen Lehrgängen erhält noch ein Pilzmerkblatt, das ihm in schlagwortartiger Form das Wichtigste vom Inhalt der Vorträge wiedergibt. Es ist klar, daß solche Lehrgänge zwar ihr Gutes haben und geeignet sind, wertvollste Kenntnisse zu verbreiten, aber der einmalige Vortrag, das einmalige Aufzeigen von Bildern genügt nicht, die Kenntnisse zu vertiefen. Hier muß bleibende mögliche Anschauung einsetzen, und das sind die zahlreichen, vor einer ersten Kritik mehr oder weniger standhaltenden Pilzbücher oder Pilztafelwerke. Davon soll nun die Rede sein. Von vornherein möge betont werden, daß hier wie in so vielen Fällen auf anderen Gebieten die teuersten Werke zufolge ihrer besten Brauchbarkeit die billigsten sind.

Unstreitig mit zu den besten Tafelwerken gehört der Führer für Pilzfreunde von E. Michael, dessen drei Bände eben wieder in neuer Auflage ausgegeben werden. Für den Anfänger genügt der erste Band, der ihn durch ausgezeichnete farbige Abbildungen in die Kenntnis der wichtigsten Speise- und Giftpilze der Heimat einführt. Der Vorgesrittenere wird in den beiden folgenden Bänden vollauf auf seine Rechnung kommen, da die drei Bände zusammen 307 Pilzgruppen aufs beste wiedergeben. Auch die technische Ausführung der Bilder ist über jedes Lob erhaben. Eine Volksausgabe von Michaels Werk behandelt in Wort und Bild 38 von unseren Speise- und Giftpilzen, so daß wohl darin die am häufigsten vorkommenden Arten enthalten sind. Wer den

„Michael“ also ganz besitzt, ist ein gemachter „Pilz-Mann“. Ein Band der Ausgabe kommt auf Kr. 12:60, die Volksausgabe auf Kr. 3:60*). Für Unterrichtszwecke sind auch Tafelwerke dieser Pilze ausgegeben worden, von denen besonders die zwei Tafeln mit „Unseren besten Speise- und Wirtschaftspilzen usw.“ genannt sein mögen. Gerade diese würden für unsere Märkte besonders gut passen. Was die Güte der Abbildungen anbelangt, sind Gramberg's Pilze der Heimat aus Schmeils Sammlung naturwissenschaftlicher Atlanten wohl ohne weiteres gleichwertig zu nennen; beide genannten Werke bringen, wie auch noch andere auf der Tafelrückseite Beschreibungen, biologische und Verwendungsangaben über den betreffenden Pilz. Gramberg bildet 130 Arten ab, die mit wenig Ausnahmen als sehr gut bezeichnet werden müssen. Freilich ist der Besitz beider Bände des Werkes notwendig, da der eine nur die Blätterpilze, der andere nur die Loherpilze behandelt. Der Text ist im allgemeinen etwas ausführlicher als bei Michael gehalten, die systematische Anordnung erscheint günstiger, da zusammengehörige Pilze auch nebeneinander besprochen sind (Preis Kr. 9:24 für den Band). Man soll aber gleich ein österreichisches Werk genannt werden, der Praktische Pilzsammler von Prof. Dr. J. Madu und A. Kaspar, der auch Bestimmungstabellen und gute Uebersichten aufweist. Eine Lupe oder ein einfaches Mikroskop erleichtert natürlich die Benützung dieser Tabellen sehr. Die farbigen Bilder sind auch als Postkarten zu haben. Die Ausführung der Bilder ist als recht gut zu bezeichnen und das Büchlein selbst infolge seines guten Formates leicht auf Ausflügen mitgenommen werden (Preis Kr. 4:60). Anschließend sollen die Bändchen von Prof. Schnegg genannt werden, von denen eines eben ausgegeben wurde. „Unsere Giftpilze und ihre eßbaren Doppelgänger“, „Die eßbaren Pilze und deren Bedeutung für unsere Volkswirtschaft und als Nahrungsmittel“ und „Unsere Speisepilze“ sind die Titel der drei außerordentlich gut ausgefallenen Bändchen, zu denen noch zwei Merkblätter, eines für Pilze überhaupt, das kostenlos abgegeben wird (F. J. Böller, München) und eines für die heimischen Giftpilze, das zwölf Arten abbildet. In diesen Pilzwerken ist unseres Wissens zum erstenmal eine Wiedergabe von Naturaufnahmen von Pilzen in Farben versucht und fast ausnahmslos gut gelungen. Dazu ist auch der knappe, schlagwortartige Text außerordentlich glücklich abgefaßt. Die handlichen Bändchen sind bequem überall hin mitzunehmen. (Die Preise, der Reihe nach den Titeln geordnet, Kr. 3:08, Kr. 2:12, Kr. 3:72; das Merkblatt für die Giftpilze kostet Kr. — 43.) Außerordentlich empfehlenswert, sowohl was die Güte der Abbildungen wie die Brauchbarkeit des Textes anlangt, ist auch das Taschenbuch der wichtigeren eßbaren und giftigen Pilze Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz von B. Sydow (Preis Kr. 7:60). Schließlich wären noch „Die Pilze des Waldes“ von Rothmahr zu nennen in zwei Bänden, welche 88 Pilzgruppen wiedergeben. Die Mängel des Rasters bei einigen Bildern rühren wohl daher, daß die Originale auf ziemlich grober Leinwand angefertigt wurden (Preis zusammen Kr. 8:80). Von den kleineren Pilzwerken ist tatsächlich nur die „Praktische Pilzkunde der Miniaturbibliothek“ in zwei Bänden erwähnenswert. Das zweite Bändchen, das derzeit vergriffen ist, soll in nächster Zeit wieder ausgegeben werden (Preis zusammen Kr. 1:90). Andere farbige Pilzbilderwerke, z. B. zusammenlegbare Tafeln usw., sind in den wenigen Fällen, wie schon erwähnt, preiswert. Wer sich mit Pilzzucht beschäftigen will, sei auf Prof. Schnegg's „Die deutsche Edelpilzzucht“ verwiesen (Preis Kr. 1:80). In einer Fortsetzung der vorliegenden Gedanken zur Pilzsammelzeit soll noch von einzelnen Arten von Pilzen und von der volkswirtschaftlichen Bedeutung derselben die Rede sein. Dr. J. Et.

*) Die Preise sind einschließlich der Postzusendung angegeben. Die Buchhandlung der „Reichspost“ hat alle hier angeführten Pilzbücher auf Lager oder besorgt sie umgehend.